

chats Aquileja, Bd. 1) Wien 1985, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 156 S., 3 Tafeln, DM 40. – Die Grazer Habilitationsschrift stellt eine Vorarbeit für das Urkundenbuch zur Geschichte der Patriarchen und des Patriarchats von Aquileia dar, ein Unternehmen des unter der Leitung von Friedrich Hausmann stehenden Forschungsinstituts für Historische Grundwissenschaften der Universität Graz. Der Urkundenedition sind ein Verzeichnis der ungedruckten Quellen (S. 13–15), ein sehr umfangreiches Verzeichnis der gedruckten Quellen und der Literatur (S. 16–22) und fünf Erörterungen vorangestellt: Das Kloster Moggio und die Überlieferung seiner älteren Urkunden (S. 24–34), die Stiftungsurkunde des Patriarchen Ulrich (S. 35–46), das Testament des Grafen Kazelin (S. 53–58), die Ausstattung des Klosters durch den Grafen Kazelin (S. 53–59) und Siegelurkunde und Notariatsinstrumente (S. 61–74). Die Stiftungsurkunde von angeblich 1072 ist erst nach 1184 entstanden, das Testament Kazelins ist eine Fälschung wohl aus der ersten Hälfte des 14. Jh. Die Frage, ob es eine Schreibtradition in Moggio gegeben habe, wird eindeutig verneint. In dem ursprünglich von deutschen Mönchen besiedelten Kloster ist die Tradition der Siegelurkunde nie ganz abgerissen, doch hat man sich der romanischen Nachbarschaft angepaßt und sich des Notariatsinstruments bedient. Im Urkundenteil werden alle vorgefundenen Urkunden, welche zur Geschichte des Klosters und seiner Äbte beitragen, genannt, von der Gründung im letzten Viertel des 11. Jh. bis zur Mitte des 13. Jh. Den Anfang der Edition machen sechs Weihe- und Widmungsnotizen aus den Jahren 1119, 1136 und 1181, dann folgt eine Traditionsnotiz und schließlich werden 87 Urkunden verzeichnet, von denen 19 bisher unedierte Urkunden im vollen Wortlaut geboten werden. 31 bereits edierte Urkunden werden in ausführlichen Regesten angeführt, 33 Deperdita und vier weitere Dokumente, von denen derzeit keine archivalische Überlieferungen feststellbar sind, zeigen, wie groß die Verluste sind. Von den genannten 87 Urkunden haben 14 Päpste, vier römisch-deutsche Herrscher, 17 Patriarchen von Aquileia, 12 Äbte von Moggio und 40 andere Personen zum Aussteller. Von den erstmals edierten Dokumenten sind drei Patriarchenurkunden und zwei Urkunden von Äbten von Moggio. Ein Anhang verzeichnet vier bisher zu Unrecht auf Moggio oder auf den Zeitraum bis 1250 bezogene Urkunden. Dem Register der Orts- und Personennamen (S. 134–156) geht eine lange Vorbemerkung voraus, in der über die EDV-unterstützte Registerherstellung berichtet wird. Drei Tafeln mit Siegelabbildungen und einem Klosterplan schließen die überaus sorgfältig und gewissenhaft hergestellte Arbeit, für die dem Vf. der Dank der Fachkollegen gebührt.

Rainer M. Herkenrath

Le cartulaire de la Selve. La terre, les hommes et le pouvoir en Rouergue au XII^e siècle, par Paul Ourliac et Anne-Marie Magnou, Paris 1985, Éditions du CNRS, 421 S. – Das der Forschung bisher entgangene Kartular der in der Diözese Toulouse südlich von Rodez gelegenen Templer-Kommende La Selve verdient Beachtung wegen der ausnahmslos in provençalisch abgefaßten Einträge. Außer diesen insgesamt 204 Stücken werden ergänzend weitere 35 in einem Rotulus sowie 45 als Originale überlieferte gleichfalls provençalische Urkunden aus demselben Zeitraum ediert. In der Einleitung befassen sich die Hg. mit der Geschichte der Kommende sowie mit den Besitz- und Machtverhältnissen des umliegenden Landes und bieten eine Analyse des Urkundenmaterials. Das Register verzeichnet die Orts- und Personennamen.

A. G.